



2. Bericht zum Suchtmittelkonsum im Burgenland

Kurzfassung

Empirische Erhebung über den Konsum von legalen und
illegalen Substanzen bei Jugendlichen

Mag. Dr. Beate Falbesoner
Mag. Dr. Sabine Lehner

Eisenstadt, März 2008

Im Auftrag der Burgenländischen Landesregierung

1.0 Einleitung

In den Monaten Mai bis September 2007 wurde eine Fragebogenerhebung zum Thema Suchtmittelkonsum bei burgenländischen Jugendlichen an insgesamt 40 Schulen des Burgenlandes durchgeführt. Es nahmen Schüler im Alter von 12 bis 19 Jahren an der Untersuchung teil. In Auftrag gegeben wurde diese Untersuchung vom Gesundheitsreferat der Burgenländischen Landesregierung, vertreten durch Landesrat Dr. Rezar. Es handelt sich um eine Wiederholungsstudie, ähnlich jener im Jahr 2001 von Mag. Beate Falbesoner und Mag. Ralf Peter Schönfeldinger im Burgenland durchgeführten Erhebung. Durch Verwendung der gleichen Fragebögen ist ein Vergleich der Daten aus den Jahren 2001 und 2007 gegeben.

Die Durchführung der Studie erfolgte durch Mag. Dr. Beate Falbesoner und Mag. Dr. Sabine Lehner.

1.1 Der Fragebogen

Zur Anwendung kam der für die Studie im Jahr 2001 eigens entwickelte „Fragebogen zum Suchtmittelkonsum“ von Mag. Beate Falbesoner und Mag. Ralf Schönfeldinger. Der in Zusammenarbeit mit Frau Dr. Ponocny-Seliger ausgearbeitete Fragebogen soll einen Überblick über die folgenden Kategorien liefern: Nikotin, Alkohol, illegale Drogen sowie Schnüffelstoffe und biogene Drogen.

1.2 Die Datenerhebung

Die Vorgabe der Fragebögen erfolgte in sieben verschiedenen Schultypen:

- Hauptschule (3. und 4. Klasse)
- Gymnasium Unterstufe
- Gymnasium Oberstufe
- Handelsakademie
- Handelsschule
- HTL
- Polytechnischer Lehrgang
- Berufsschule

Die Auswahl der Schulen und der Klassen erfolgte zufällig per Los, wobei berücksichtigt wurde, dass die Anzahl der zu befragenden SchülerInnen für das Nord-, Mittel- und Südburgenland repräsentativ ist.

1.3 Die Datenauswertung

Die Auswertung der Daten erfolgte computergestützt mithilfe des Statistikprogrammes SPSS 10.0. Es kamen vor allem Methoden der beschreibenden Statistik zur Anwendung.

1.4 Die Stichprobe

Insgesamt konnten N= 1213 Fragebögen in die Auswertung aufgenommen werden. Es wurden N= 710 männliche Jugendliche und N= 502 weibliche Jugendliche befragt. Die Altersverteilung reicht von 10 – 21 Jahre, wobei die 20 – 21 Jährigen (N= 8) in die Gruppe der 15 – 19 Jährigen mithineingenommen werden. Eine Verzerrung der Ergebnisse der Altersklasse von 15 –19 Jahren ist dadurch nicht gegeben.

Die Altersverteilung sieht wie folgt aus:

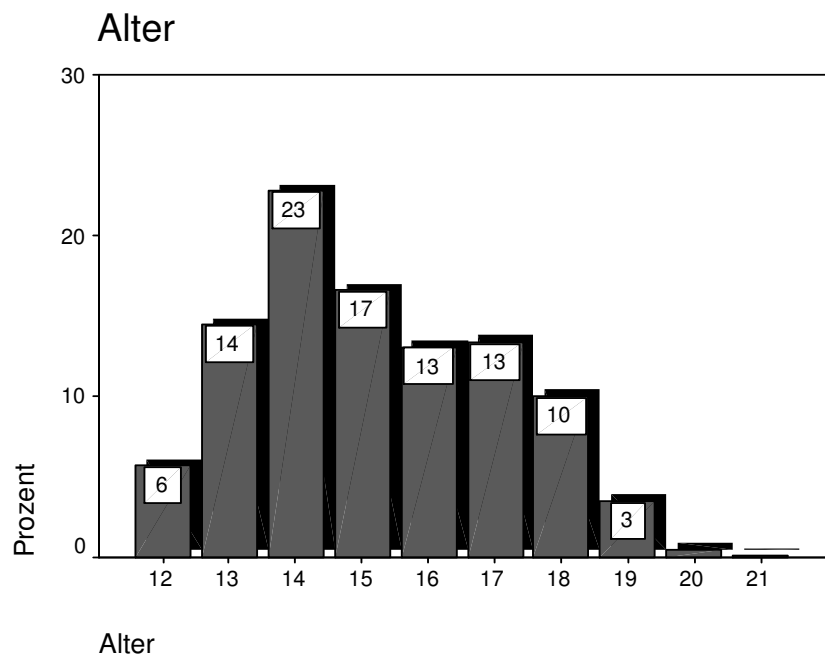


Abbildung 1

2.0 Allgemeiner Überblick über den Suchtmittelkonsum burgenländischer Jugendlicher

2.1 Konsum von Substanzen – Burgenland gesamt betrachtet

Konsum von Substanzen in % (Bgl'd gesamt)

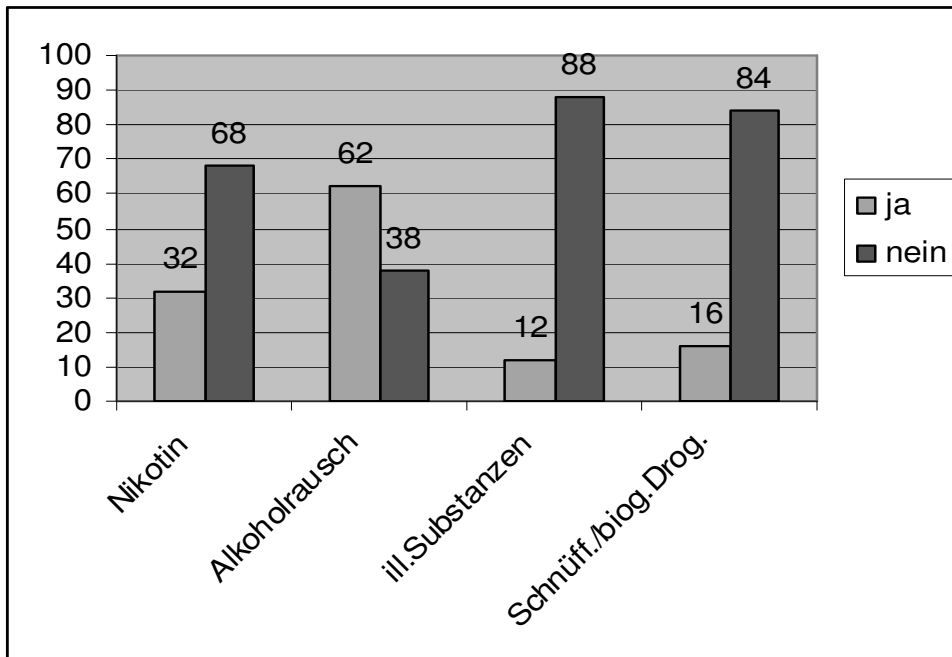


Abbildung 2

Vorliegende Grafik lässt folgende Ergebnisse ablesen:

Die Anzahl der befragten Jugendlichen beträgt N= 1210 für Nikotin und N= 1209 für Alkoholrausch. Die Frage nach dem Konsum von illegalen Drogen und Schnüffelstoffen bzw. biogenen Drogen wurde von allen N=1213 befragten Schülern beantwortet.

Die Jugendlichen wurden befragt, ob sie schon einmal illegale Substanzen bzw. Schnüffelstoffe oder biogene Drogen konsumiert hatten, sowie ob sie schon einmal einen Alkoholrausch gehabt haben und ob sie regelmäßig Zigaretten rauchen bzw. wie häufig.

32% der befragten Jugendlichen (N= 383) rauchen zumindest an einem Tag in der Woche, von diesen 32% geben rund 57% (N= 219) an, an 6–7 Tagen in der Woche zu rauchen.

Im Jahr 2001 waren es mit 47% (N= 510) deutlich mehr Schüler, die angaben an zumindest einem Tag in der Woche zu rauchen, wobei der Anteil der täglich rauchenden Jugendlichen mit 29% (N= 147) bedeutend niedriger lag.

Einen Alkoholrausch hatten in der aktuellen Studie 62% (N= 747) der befragten Schüler. Illegalen Substanzen haben 12% (N= 144) der Jugendlichen zumindest einmal konsumiert, im Vergleich dazu haben 16% (N= 193) Erfahrungen mit Schnüffelstoffen und/ oder biogenen Drogen, wobei die Erfahrungen mit Schnüffelstoffen weit überwiegen.

Die Daten aus dem Jahr 2001 zeigen vergleichsweise folgende Werte: Alkoholrausch: 72% (N= 778), illegale Substanzen: 22% (N= 243) und Schnüffelstoffe und /oder biogene Drogen: 24% (N= 254). Somit lagen die Anteile der Konsumierer für diese drei Bereiche im Jahr 2001 zwischen 8% und 10% höher als in der aktuellen Studie.

2.2 Konsum von Substanzen nach Alter

Konsum von Substanzen nach Altersgruppen in % (Bglid gesamt)

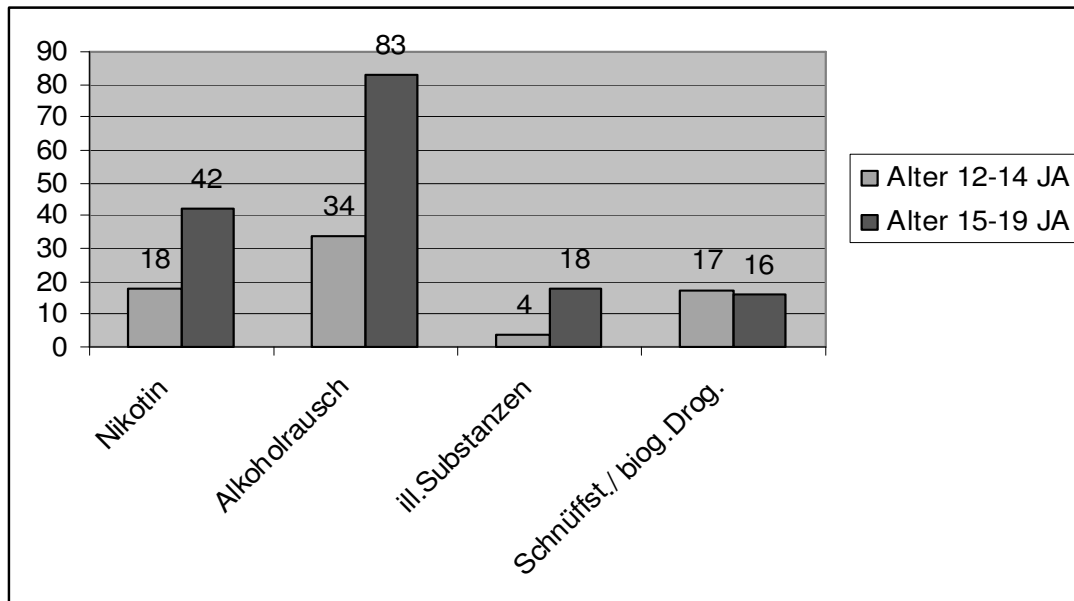


Abbildung 3

Vorliegende Grafik lässt folgende Ergebnisse ablesen:

In Abbildung 3 sind für die Gruppe der 12-14 Jährigen N= 520 Befragte gültig für Nikotinkonsum, illegale Substanzen und Schnüffelstoffe und/oder biogene Drogen eingegangen. Die Frage nach dem Alkoholrausch beantworteten N= 518 der 12-14 Jährigen. N= 692 der Altersgruppe 15-19 Jahre gaben Auskunft betreff illegaler Substanzen und Schnüffelstoffe/biogene Drogen. Die Frage nach dem Nikotinkonsum beantworteten N= 689 der 15-19jährigen und Angaben über den Alkoholrausch machten N= 690.

18% (N= 95) der burgenländischen Jugendlichen im Alter von 12-14 Jahren (3. und 4. Klasse Hauptschule, Unterstufe Gymnasium) geben an, an zumindest einem Tag in der Woche zu rauchen.

Im Jahr 2001 lag dieser Wert mit 36% (N= 141) genau doppelt so hoch.

Die Frage, ob sie schon einmal einen Alkoholrausch gehabt haben, beantworten 34% (N= 174) der 12-14 Jährigen mit „JA“, 2001 waren es 50% (N= 197), die diese Angabe machten. 4% (N= 18) der SchülerInnen in der Altersgruppe 12-14 Jahre haben Erfahrung mit zumindest einer illegalen Substanz im Vergleich zu 11% (N= 43) 2001, und 17% (N=86) geben aktuell an, schon einmal Schnüffelstoffe und/ oder biogene Drogen konsumiert zu haben, während es 2001 25% (N= 98) waren, wobei bei beiden Studien das Hauptgewicht auf Schnüffelstoffe zu legen ist.

Für die Altersgruppe der 15-19 Jährigen ergeben sich folgende Daten:

Der Konsum von Zigaretten an zumindest einem Tag in der Woche liegt mit 42% (N= 287) bei dieser Altersgruppe mehr als doppelt so hoch im Vergleich zu den jüngeren (12-14 Jahre) SchülerInnen.

2001 waren es 52% (N= 351) der 15-19 Jährigen, die an zumindest einem Tag der Woche rauchten.

Auch die Erfahrungen mit einem Alkoholrausch liegen aktuell auf 83% (N=572) an.

Der Unterschied ist mit einem Anteil von 85% (N= 573) 2001 in diesem Bereich nur geringfügig. Betrachtet man den Konsum von zumindest einer Illegalen Substanz, so liegt der Wert bei den 15-19 Jährigen bei 18% (N= 126) – 2001 waren es 29% (N= 195). Erfahrungen mit Schnüffelstoffen und/oder biogenen Drogen haben 16% (N= 107) der Jugendlichen im Alter von 15-19 Jahren im Vergleich zu 22% (N= 148) im Jahr 2001.

Auch in dieser Altersgruppe überwiegen die Erfahrungen mit Schnüffelstoffen.

2.3 Konsum von Substanzen nach Alter und Geschlecht

Konsum Substanzen/ Altersgruppen/ Geschlecht in % (Bglid gesamt)

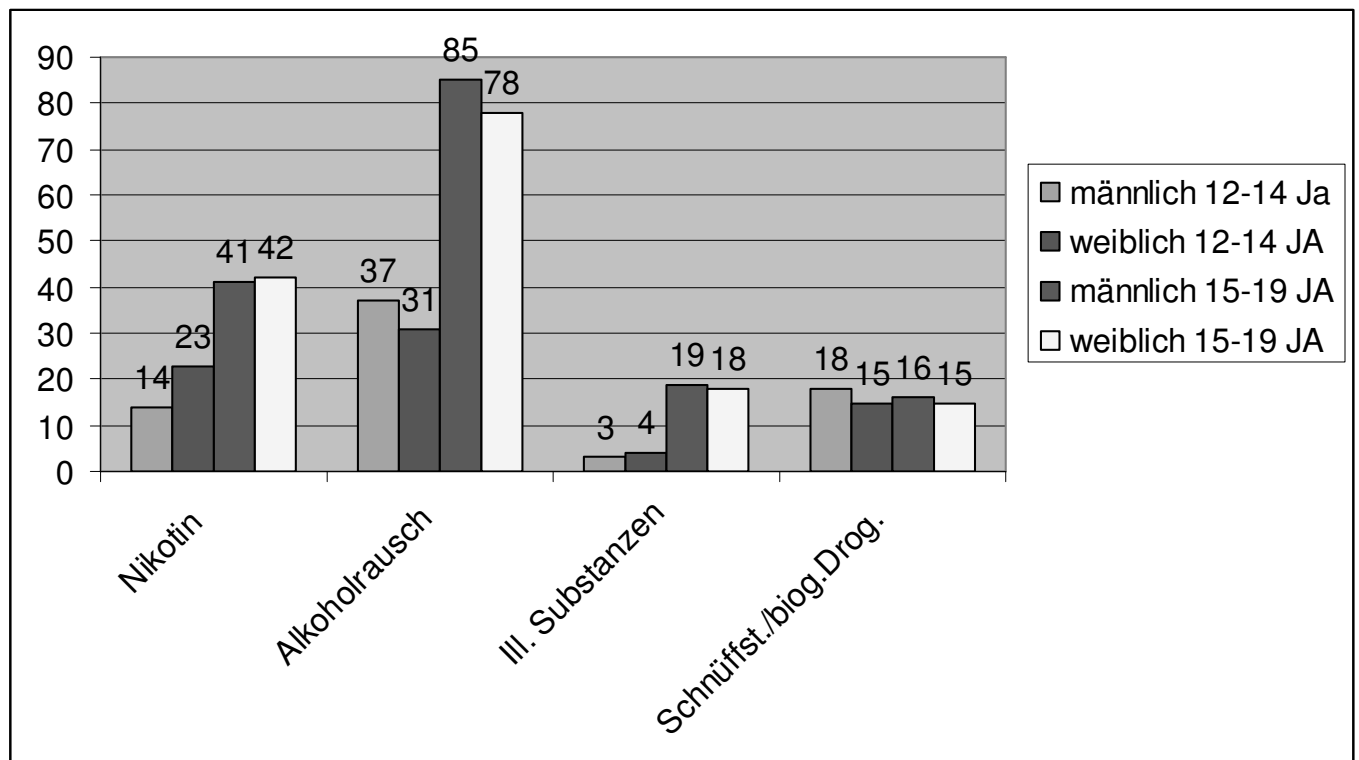


Abbildung 4

Vorliegende Grafik lässt folgende Ergebnisse ablesen:

Die ausgewerteten Daten zeigen, dass in der Altersgruppe von 12-14 Jahren der Anteil an weiblichen Jugendlichen (23%, N= 58) gegenüber den männlichen Jugendlichen (14%, N= 37), die zumindest an einem Tag in der Woche rauchen,

überwiegt. Betrachtet man die Altersgruppe der 15-19 Jährigen, so zeigt sich ein nahezu gleicher Prozentsatz an männlichen (41%, N= 184) und weiblichen (42%, N= 103) Jugendlichen, die regelmäßig rauchen.

Auch 2001 lag bei den 12-14 Jährigen der Anteil der weiblichen Raucher höher als jener der männlichen (38% vs. 35%). Ebenso war bei den 15-19 Jährigen ein nahezu gleicher Prozentsatz an männlichen und weiblichen Rauchern zu beobachten (53% vs. 52%).

Zur Frage nach dem Alkoholrausch zeigt sich, dass in beiden Altersgruppen, also sowohl bei den 12-14 Jährigen (37%, N= 95), als auch bei den 15-19 Jährigen (85%, N= 380) der Anteil der männlichen Jugendlichen, die schon einmal einen Alkoholrausch gehabt haben, gegenüber jenem der weiblichen Jugendlichen höher liegt. Für die weibliche Stichprobe ergeben sich folgende Werte: 12-14 Jährige (31%, N= 79), 15-19 Jährige (78%, N= 192).

Eine ähnliche Verteilung zeigte sich 2001: 12-14 Jährige männlich (56%), weiblich (44%); 15-19 Jährige männlich (88%), weiblich (80%).

Die Erfahrungen mit illegalen Substanzen sind in beiden Altersgruppen bei männlichen und weiblichen Jugendlichen annähernd gleich häufig. Während bei den 12-14 Jährigen 3% (N= 9) der männlichen Befragten und 4% (N= 9) der weiblichen Befragten zumindest einmal eine illegale Substanz konsumiert haben, so sind es bei den 15-19 Jährigen 19% (N= 83) der männlichen und 18% (N= 43) der weiblichen Jugendlichen.

2001 stellte sich ein anderes Ergebnis dar, und zwar war in beiden Altersgruppen der Anteil der männlichen Konsumierer (12-14 Jahre: 12%; 15-19 Jahre: 33%) höher als jener der weiblichen (12-14 Jahre: 9%; 15-19 Jahre: 22%)

Bei Betrachtung der Daten in Bezug auf Schnüffelstoffe und biogene Drogen zeigt sich, dass zum Zeitpunkt der Befragung die Gruppe der 12-14 Jährigen annähernd gleich bzw. mehr Erfahrungen haben als die Gruppe der 15-19 Jährigen.

Dieses Ergebnis konnte auch schon im Jahr 2001 beobachtet werden.

Bei den 12-14 Jährigen überwiegt aktuell der Männeranteil mit 18% (N= 47) gegenüber 15% (N=39) bei den weiblichen Jugendlichen. Nahezu gleich viele 15-19 Jährige männliche (16%, N= 71) und weibliche (15%, N= 36) Befragte geben an, zumindest einmal Schnüffelstoffe und/ oder biogene Drogen konsumiert zu haben.

2001 zeigte sich folgende Verteilung: 12-14 Jahre: männlich 27%, weiblich 23%; 15-19 Jahre: männlich 21%, weiblich 24%.

2.4 Konsum von Substanzen in regionaler Verteilung

Konsum von Substanzen in % - Nord/Mitte/Süd

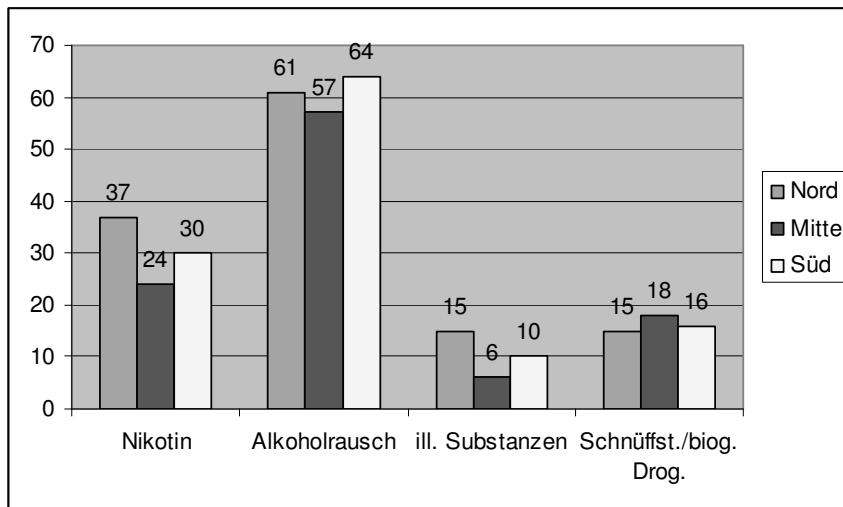


Abbildung 5

Vorliegende Grafik lässt folgende Ergebnisse ablesen:

Die Aufteilung in Nord, Mitte und Süd erfolgt über den Bezirk, in dem ein Jugendlicher die Schule besucht. „Nord“ erfasst die Bezirke Eisenstadt, Neusiedl und Mattersburg, „Mitte“ den Bezirk Oberpullendorf, und „Süd“ die Bezirke Oberwart, Güssing und Jennersdorf.

Die Aufteilung in Nord, Mitte und Süd ermöglicht eine noch differenziertere Betrachtungsweise. Es zeigt sich, dass regelmäßiger Nikotinkonsum an zumindest einem Tag in der Woche am häufigsten im Norden (37%, N= 191) ist. Zu beachten ist auch, dass vor allem der Anteil jener Schüler, die mehr als 20 Zigaretten pro Woche rauchen mit rund 23% (N= 117) im Norden höher liegt als in den anderen Landesteilen (Süd: 16%, N= 88). Damit in Verbindung steht auch ein höherer Anteil an täglich rauchenden Jugendlichen im Norden (17%, N= 87) im Vergleich der drei Landesteile (Süden: 13%, N= 69). Ebenso weisen Jugendliche aus dem Nordburgenland (15%, N= 80) am häufigsten Erfahrungen mit zumindest einer illegalen Substanz auf. Das mittlere Burgenland liegt beim Nikotinkonsum, Alkoholrausch und bei den illegalen Substanzen an letzter Stelle, jedoch bei den Schnüffelstoffen/ biogenen Drogen mit einem Anteil von 18% (N= 26) an erster Stelle. Im südlichen Burgenland ist der Anteil jener, die angeben schon einmal einen Alkoholrausch gehabt zu haben mit rund 64% (N= 350) am höchsten von den drei Landesteilen.

2001 stellte sich das Ergebnis noch anders dar: das mittlere Burgenland lag in allen vier Bereichen also bei Nikotin (Nord: 46%, Mitte: 55%, Süd: 42%), Alkoholrausch (Nord: 69%, Mitte: 78%, Süd: 74%), illegalen Substanzen (Nord: 25%, Mitte: 27%, Süd: 16%) und Schnüffelstoffen/ biogenen Drogen (Nord: 24%, Mitte: 25%, Süd: 23%) an erster Stelle.

3. 0 Zusammenfassung der Ergebnisse zum Nikotinkonsum

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass rund 32% (N= 383) der burgenländischen Jugendlichen, zumindest an einem Tag in der Woche rauchen. In der Studie im Jahr 2001 waren es mit 47% (N= 510) deutlich mehr Schüler, die diese Angabe gemacht haben.

Es gibt einen geschlechtsspezifischen Unterschied dahingehend, dass bei Mädchen der gelegentliche Zigarettenkonsum (1-5 Zigaretten pro Woche) häufiger ist als bei Burschen. Bei männlichen Jugendlichen ist jedoch der Anteil jener, die mehr als 20 Zigaretten pro Woche rauchen höher als bei den weiblichen Jugendlichen. Allerdings ist festzustellen, dass nicht alle Jugendlichen das Rauchen ausprobieren. 45% (N= 231) der 12-14 Jährigen und 18% (N= 122) der 15-19 Jährigen geben an, noch nie eine Zigarette geraucht zu haben. Ein Vergleich mit dem Jahr 2001 zeigt, dass damals vor allem bei den 12-14 Jährigen wesentlich weniger Schüler (23%; N= 90) behauptet haben, noch nie das Rauchen ausprobiert zu haben.

Die erste Zigarette wird gehäuft im Alter zwischen 12 und 13 Jahren geraucht (38%, N= 321). Vor dem 12. Lebensjahr wird von 36% (N= 306) und nach dem 13. Lebensjahr von 26% (N= 224) der SchülerInnen die erste Zigarette probiert. Das Alter, in dem gehäuft mit dem regelmäßigen Konsum begonnen wird liegt bei 12-15 Jahren. Rund 40% (N= 117), der heute täglich rauchenden Jugendlichen hat in der Altersspanne von 14-15 Jahren, 29% (N=84) im Alter von 12-13 Jahren mit dem täglichen Konsum begonnen.

Es lässt sich ein signifikanter Unterschied zwischen den Schultypen dahingehend beobachten, dass Handelsschüler und Berufsschüler die meisten Zigaretten pro Woche konsumieren. Im Vergleich dazu ist der Anteil an Nichtraucher bei Hauptschuler und AHS am höchsten wobei zu berücksichtigen ist, dass in diesen beiden Schultypen vor allem die jüngeren Schüler vertreten sind.

Die Gruppe der Gleichaltrigen hat wie erwartet auch Einfluss auf das Rauchverhalten. So besteht ein Zusammenhang zwischen der Einstellung des besten Freundes/ der besten Freundin dahingehend, dass NichtraucherInnen deutlich häufiger angeben, dass ihr/ihre beste(r) FreundIn gegen das Rauchen eingestellt ist, als das bei RaucherInnen zu beobachten ist. Umgekehrt haben RaucherInnen mit größerer Häufigkeit beste FreundInnen, die sich für das Rauchen aussprechen. Weiters kann ein Einfluss des Beisammenseins mit NichtraucherInnen festgestellt werden. 69% (N= 265) der jugendlichen RaucherInnen geben an weniger zu rauchen, wenn sie mit Nichtrauchern zusammen sind.

Nicht überraschend sind auch die negativen Auswirkungen von Stress und Langeweile auf das Rauchverhalten. 52% (N= 200) der jugendlichen RaucherInnen geben an, bei Stress in der Schule und Arbeit mehr zu rauchen. Langeweile hebt den Zigarettenkonsum bei 40% (N= 153) der SchülerInnen an. Im Gegensatz dazu wirkt sich Lob in der Schule oder Arbeit vor allem bei den 12-14Jährigen positiv auf das Rauchverhalten aus. 49% (N= 47) der jugendlichen Raucher im Alter von 12-14 Jahren vermindern ihren Zigarettenkonsum unter dieser Bedingung, bei den 15-19 Jährigen sind es 32% (N= 92).

4.0 Zusammenfassung der Ergebnisse zum Alkoholkonsum

Der Anteil der Jugendlichen, die Erfahrungen mit Alkohol haben, also zumindest schon einmal ein alkoholisches Getränk konsumiert haben, ist mit 90% (N= 1088) im Burgenland relativ hoch. Dieser Wert liegt jedoch unter dem im Jahr 2001 beobachteten Ergebnis, wonach 97% (N= 1041) der Befragten angegeben haben, schon einmal ein alkoholisches Getränk konsumiert zu haben.

37% (N= 96) der männlichen und 31% (N= 79) der weiblichen Befragten in der Altersgruppe von 12-14 Jahren geben an, schon einmal einen Alkoholrausch gehabt zu haben. In der Altersgruppe der 15-19 Jährigen steigt dieser Anteil auf 85% (N= 380) für die männliche und 78% (N= 192) für die weibliche Stichprobe an. Das erste Glas Alkohol wird von den Jugendlichen gehäuft im Alter zwischen 12 und 13 Jahren (44%, N= 465) konsumiert. Etwa 24% (N= 260) der SchülerInnen geben an, schon vor dem zwölften Lebensjahr ihr erstes Glas Alkohol getrunken zu haben.

Betrachtet man die Häufigkeit des Alkoholkonsums über das Alter verteilt, so wird deutlich, dass der Anteil jener Schüler, die überhaupt keinen Alkohol trinken vom 12. bis zum 16. Lebensjahr sukzessive abnimmt. Während es bei den 12jährigen noch 50% (N= 25) sind, die keine alkoholischen Getränke konsumieren, so sind es bei den 16Jährigen nur mehr 6% (N= 9). Die Angabe „Ich trinke nicht jede Woche“ wird in den verschiedenen Altersgruppen von 40% bis 61% der SchülerInnen gewählt. Von jenen Jugendlichen, die jede Woche Alkohol konsumieren, gibt der Großteil an, dies an 1-3 Tagen in der Woche zu tun. Sehr häufiger Konsum, also an 4-7 Tagen in der Woche ist relativ selten.

Limonaden und Fruchtsäfte nehmen als Lieblingsgetränk in den einzelnen Altersgruppen den größten Raum ein. Zwischen rund 49% und 85% der Jugendlichen in den verschiedenen Altersgruppen machen diese Angabe. Allgemein sind Limonaden und Fruchtsäfte bei Mädchen etwas beliebter als bei Burschen. In der Beliebtheit an zweiter Stelle steht in der Altersgruppe von 12 bis 17 Jahren die Kategorie „Schnapsmischungen mit Limonaden“. Im Alter von 15-17 Jahren liegt der Anteil jener Schüler, die Schnapsmischungen als Lieblingsgetränk auswählen zwischen 13% und 15%. Bier als Lieblingsgetränk gewinnt vor allem bei männlichen Jugendlichen ab dem 15. Lebensjahr an Bedeutung. Bei 14.4% (N= 99) der männlichen im Vergleich zu 3.7% (N= 18) der weiblichen Jugendlichen steht Bier in der Beliebtheit an erster Stelle. Wein als Lieblingsgetränk wird von 5.8% (N=40) der Burschen und 1.4% (N= 7) der Mädchen genannt.

Der Alkoholkonsum über die Woche verteilt, stellt sich folgendermaßen dar. Unter der Woche (Montag bis Donnerstag) geben 90% bis 94% der Befragten an, keine alkoholischen Getränke zu konsumieren. Am Freitag wird eine Veränderung im Trinkverhalten deutlich. Nur mehr 63% (N= 656) der Befragten geben an, auf Alkohol zu verzichten. Ein deutlicher Anstieg beim Alkoholkonsum ist am Samstag zu beobachten. Dies ist der Tag mit dem höchsten Anteil an Personen, die alkoholische Getränke zu sich nehmen. Lediglich 45% (N= 471) der Befragten geben an, keine alkoholischen Getränke zu konsumieren. Jeweils 15% konsumieren 1-2 , 3-6 und mehr als 12 alkoholische Getränke. 7-12 alkoholhaltige Getränke werden von 9% (N= 100) der befragten Jugendlichen konsumiert. Am Sonntag ist dann wieder ein deutlicher Rückgang im Alkoholkonsum zu verzeichnen, nahe dem der übrigen Wochentage.

Ebenso wie beim Rauchen sind auch beim Alkohol Zusammenhänge zwischen Konsum der Befragten und der Gleichaltrigengruppe gegeben. 39% (N= 326) der Jugendlichen geben an, mehr Alkohol zu trinken, wenn sie sich mit einem Jungen/Mädchen gut unterhalten. Der Einfluss sozialer Kontakte wird auch in Zusammenhang mit dem/der besten FreundIn deutlich. 41% (N= 331) der befragten Jugendlichen geben an mehr Alkohol zu konsumieren als gewöhnlich, wenn sie mit dem besten Freund zusammen sind.

Anders als beim Nikotinkonsum führen die Bedingungen „Stress in der Schule/ Arbeit“, „sich alleine fühlen“ und „Langeweile“ nur bei einem relativ geringen Anteil der Schüler (9%-14%) zu einer Steigerung des Alkoholkonsums. Bei den meisten Befragten verringert sich der Alkoholkonsum (44%-46%) oder bleibt gleich (42%-45%).

Ein Großteil der Jugendlichen scheint über die gesundheitlichen Risiken in Zusammenhang mit Alkoholkonsum Bescheid zu wissen. Der Aussage „Alkohol ist gesundheitsschädlich“ stimmen 65% (N= 771) der Befragten vollkommen zu. Lediglich 5% (N= 64) verneinen diese Aussage. 53% (N= 636) stufen Alkohol als Droge ein, 25% (N= 302) wählen die abgeschwächte Antwortkategorie „stimmt eher schon“. Generell stufen Mädchen Alkohol als gesundheitsschädlicher ein als Burschen.

5.0 Zusammenfassung und Diskussion der Ergebnisse zum illegalen Drogenkonsum

Die Ergebnisse zeigen, dass rund 12% (N= 144) der burgenländischen Jugendlichen zumindest einmal eine illegale Substanz konsumiert haben. Etwa 16% (N= 193) geben an, Erfahrung mit Schnüffelstoffen oder biogenen Drogen zu haben. Vergleicht man diese Zahlen mit jenen aus dem Jahr 2001, wo rund 22% (N= 243) den Konsum von illegalen Substanzen und rund 24% Erfahrungen mit Schnüffelstoffen bzw. biogenen Drogen zugegeben haben, so zeigen sich in dieser Studie etwas niedrigere Werte.

In der Gruppe der 12-14Jährigen liegt der Anteil jener, die zumindest schon einmal eine illegale Substanz konsumiert haben mit rund 4% (N= 18) deutlich unter jenem der 15-19Jährigen (18%, N= 126). In Bezug auf Schnüffelstoffen und/oder biogenen Drogen ist ein Gleichstand der beiden Gruppen zu beobachten bzw. liegen die 12-14Jährigen sogar ein wenig höher (12-14 Jahre: 17%, N= 86; 15-19 Jahre: 16%, N= 107).

Es sind keine signifikanten Geschlechtsunterschiede in Hinblick auf Probierkonsum oder den Konsum innerhalb der letzten drei Monate hinsichtlich der verschiedenen Substanzen zu beobachten.

Die Ergebnisse zeigen, dass die meisten Erfahrungen mit Schnüffelstoffen gemacht werden. Rund 15% der Jugendlichen haben Schnüffelstoffe zumindest schon einmal probiert. An zweiter Stelle stehen mit 11% (N= 131) die Jugendlichen, die schon einmal Cannabis konsumiert haben gefolgt von biogenen Drogen (4%, N= 50). Kokain, Ecstasy und Speed wurden jeweils von rund 2% (N= 21, N= 19, N= 22) der

Befragten konsumiert, bei Heroin und Halluzinogenen sind es jeweils rund 1% (N= 8, N= 15), die angeben, diese Drogen zumindest schon einmal konsumiert zu haben.

Die regionale Verteilung zeigt auf, dass der zumindest einmalige Konsum von Cannabis im Nordburgenland mit 15% (78) dreimal so hoch liegt wie im mittleren Burgenland (5%, N= 7). Die Erfahrungen mit den übrigen illegalen Substanzen, bzw. mit Schnüffelstoffen und biogenen Drogen sind in allen drei Landesteilen relativ ausgeglichen.

Etwas mehr als die Hälfte derjenigen, die angeben zumindest einmal eine illegale Substanz und/ oder Schnüffelstoffe bzw. biogene Drogen konsumiert zu haben, geben an, nur einmal probiert zu haben. Rund 23% machen die Angabe seltener als einmal im Monat zu konsumieren. Einmal pro Woche oder öfter werden von rund 8% der konsumierenden Jugendlichen Drogen genommen.

Die am häufigsten genannte Gründe für den Drogenkonsum sind, „man sollte alles einmal ausprobieren“ (jeweils 22% stimmen „voll zu“ und „eher zu“) und „Gut drauf sein“ (jeweils 15% stimmen dieser Aussage voll oder eher zu). Am häufigsten wird im engsten Freundeskreis (65%, N= 107) konsumiert, gefolgt von privaten Feiern, bei denen der Gastgeber selbst auch konsumiert (34%, N= 56). 28% (N= 46) geben an bei einer öffentlichen Veranstaltung konsumiert zu haben und 27% (N= 44) haben schon alleine eine illegale Substanz konsumiert.